

## Vorspiel

## Begrüßung

Eingangslied: Fröhlich morgens da die Sonn aufgeht (111, 1-3)#

Eingangspsalmsalm 116, 1-9.13 (Übersetzung Basisbibel)

Ich liebe den HERRN, weil er mich hört.

Er hört mich, wenn ich um Gnade flehe.

2 Ja, er hat mir ein offenes Ohr geschenkt.

Zu ihm will ich rufen mein Leben lang.

3 Stricke, die den Tod bedeuten,

haben mich umschlungen. ...

In Not und Kummer stecke ich fest.

4 Den Namen des HERRN will ich anrufen.

Ach, HERR, rette doch mein Leben!

5 Reich an [Gnade](#) ist der HERR und gerecht.

Unser Gott begegnet uns mit Erbarmen.

6 Der HERR beschützt die Unerfahrenen.

Ich war auf seine Hilfe angewiesen – er hat mir geholfen.

7 Komm wieder zur Ruhe, meine [Seele](#)!

Denn der HERR hat dir Gutes getan.

8 Ja, du hast meine [Seele](#) vor dem Tod gerettet.

Mein Auge muss jetzt nicht mehr weinen.

Mein Fuß kommt nicht mehr ins Stolpern.

9 So darf ich vor dem Herrn weiterleben –

überall im Land der Lebenden.

Den [Becher](#), der meine Rettung bekräftigt,

will ich zum Dank erheben –

*gesungen: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist  
Wie es war im Anfang, jetzt und immer dar  
Und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen*

### Kyriegebet. Taub und Blind?

Manchmal,

Herr,

habe ich das Gefühl,

du bist taub.

Dann scheinst du nichts hören zu wollen von

meinen Sorgen,

meinen Ängsten,

meiner Sehnsucht,

meinen Träumen ...

Manchmal,

Herr,

habe ich das Gefühl,

du bist blind.

Dann scheinst du nicht zu sehen,

wo Kriege toben,

wo Krankheiten Menschen dahinraffen,

wo Tod und Leid den Tag beherrschen ...

Manchmal,

Herr,

habe ich das Gefühl,

du bist stumm.

Denn du schweigst zu

all der Ungerechtigkeit,

all den Verbrechen,

all den Verfehlungen ...

Herr, wann erbarmst du dich unser?

(Quelle: epistel.de – Andreas Reinhold)

Gesungen: Herre Gott erbarme dich

Gloria

"Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten."

Gesungen: Ehre sei Gott in der Höhe

Tagesgebet

Du,

Herr,

hast aus dem Tod

Leben entstehen lassen.

Du hast deinen Sohn

nicht in der Finsternis gelassen,

sondern ihn zurück ans Licht geholt,

damit wir daraus Hoffnung schöpfen können.

Darum:

Schenke uns die Gewissheit,

dass Du bei uns bist,

wenn wir krank und schwach sind

und uns einsam fühlen,

dass du uns siehst und hörst,

wenn wir nach dir rufen,

dass du nicht schweigst,  
wenn wir dich suchen.

Das,

Herr,

bitten wir dich im Namen Jesu Christi,

dem Auferstandenen,

der mit dir und dem Heiligen Geist

lebt und regiert

von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Quelle: epistel.de – Andreas Reinhold)

Lesung – Evangelium:

Johannes 20, 19.20.24-29 (Basisbibel-Übersetzung)

19 Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.

24 Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

25 Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben.

26 Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch!

27 Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

28 Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

29 Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

## Hallelujavers

Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich - Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. (Ps 126, 3 - altkirchlich (Lk 24, 6.34))

## Predigt Jesaja 40, 26-31 Mit Flügeln wie Adler...

Einstieg aktuelle Situation

Ostern war dieses Jahr anders

- Kein Gottesdienstbesuch
  - Besuch bei Verwandten
  - Kurzurlaub
  - Alles nicht möglich.
- 
- Diese Woche – Videokonferenz Bundeskanzlerin mit Ministerpräsidenten.

Hoffnung auf Lockerung – und dann die Enttäuschung – es geht erst mal weiter...

In eine Situation der Enttäuschung spricht auch der heutige Predigttext.

Kurzer geschichtlicher Ausflug in die Situation des Volkes Israels im Exil..

Hier spricht dann Jesaja – Jesaja 40, 26-31

*26 Richtet eure Augen nach oben und seht,*

*wer das alles geschaffen hat!*

*Seht ihr dort das Heer der Sterne?*

*Er lässt sie aufmarschieren in voller Zahl.*

*Mit ihrem Namen ruft er sie alle herbei.*

*Aus der Menge, vielfältig und stark,*

*darf kein einziger fehlen.*

*27 Wie kannst du da sagen, [Jakob](#),*

*wie kannst du behaupten, Israel:  
»Mein Weg ist dem HERRN verborgen!  
Mein Recht entzieht sich meinem Gott!«  
28 Hast du's noch nicht begriffen?  
Hast du es nicht gehört?  
Der HERR ist Gott der ganzen Welt.  
Er hat die Erde geschaffen  
bis hin zu ihrem äußersten Rand.  
Er wird nicht müde und nicht matt.  
Keiner kann seine Gedanken erfassen.  
29 Er gibt dem Müden neue Kraft  
und macht den Schwachen wieder stark.  
30 Junge Burschen werden müde und matt,  
starke Krieger straucheln und fallen.  
31 Aber die auf den HERRN hoffen,  
bekommen neue Kraft.  
Sie fliegen dahin wie [Adler](#).  
Sie rennen und werden nicht matt,  
sie laufen und werden nicht müde.*

Die Menschen, die hier angesprochen werden, waren

- matt und müde,
- gottverlassen und wie erstarrt,
- niedergeschlagen und hilflos
- apathisch und teilnahmslos.

Sie fühlten sich leer und verloren.

Den Begriff *Depression* gab's damals noch nicht.

Heute würden man wahrscheinlich von Burnout oder Depression sprechen.

Sie hatten ihre Heimat verloren, lebten im Exil und hatten keine Hoffnung,

jemals wieder nach Hause zurückzukehren.

Sie waren Niedergeschlagen.

Nieder geschlagen ist man

zum Beispiel wenn Menschen Entscheidendes verlieren,

den Ehepartner, die Gesundheit, den Arbeitsplatz.

Dieses Gefühl entsteht auch bei erzwungener Untätigkeit,

bei Vereinsamung und in materieller Not.

Dann wird alles Negative im Leben

vergrößert wahrgenommen und ins Zentrum gerückt,

so auch die Sorgen und Ängste wegen des Corona-Virus.“

So und was stellt uns Jesaja jetzt dagegen?

Als erstes:

Schaut einmal nach oben. Und an was glaubt ihr? Wer hat das alles geschaffen?  
Gott. Nur Gott kennt die Zahl der Sterne...

Ein altes Lied, dass wir als Kinderlied kennen, dass aber auch in unserem  
Gesangbuch steht beschreibt es – Ein berühmtes Schöpfungslied:

Weißt du wieviel Sternlein stehen ... singen wir die erste Strophe:

511, 1 Weißt du wieviel Sternlein stehen?

Ok das soll helfen. In die Sterne zu schauen.

Urlaub Schweden – Übernachtung im Freien – ganz viele Sterne...

Ich mache mir dann bewusst – wie klein bin ich eigentlich und wie groß und schön ist die Welt.

Im Moment kann ich den Frühling sehen und sehe wie schön die Schöpfung ist.

Statt nur um mich selbst zu kreisen kann ich eine neue Perspektive entwickeln.

Meine Kraft kommt von außen – von Gott

Ich kann geistliche Energie tanken.

Wenn ich die Blickrichtung ändere bin ich nicht mehr gebannt von all dem was mir Angst macht und was mich lähmt

Wenn ich das Staunen zulasse passiert etwas in mir.

Gott wird nicht müde

Und wenn ich auf den Herrn hoffe, gibt er mir Kraft

Klar, das ist eine Glaubensaufgabe –

Und Jesus hat ja schon zu Thomas gesagt: Selig sind die nicht sehen und doch glauben..

Wenn ich aber genau hinschaue, sehe ich viele Dinge die sich bewegen.

In unserer Gesellschaft – mit Hilfen, mit dem Füreinander da sein, aber auch innerhalb unserer Kirche, wo wir jetzt ganz viele Ideen entwickeln.



Wir brauchen gerade viel Geduld. Aber im Glauben bin ich getragen von einer Liebe, die niemanden verloren gibt.

Gott wird nicht müde

Keiner kann seine Gedanken erfassen

Die auf den Herrn hoffen bekommen neue Kraft

*Sie fliegen dahin wie [Adler](#).*

*Sie rennen und werden nicht matt,*

*sie laufen und werden nicht müde.*

Am Ende muss ich nur bildlich gesprochen meine Flügel ausbreiten und starten.

Und so möchte ich ihnen am Ende eine kleine Geschichte vorlesen

Von dem Adler, der ein Huhn sein sollte aber am Ende doch ein Adler war:

**Die Geschichte: Vom Adler, der nicht fliegen wollte**

*Ein Mann ging in einen Wald, um nach einem Vogel zu suchen, den er mit nach Hause nehmen konnte. Er fing einen jungen Adler, brachte ihn heim und steckte ihn in den Hühnerhof zu den Hennen, Enten und Truthühnern. Und er gab ihm Hühnerfutter zu fressen, obwohl er ein Adler war, der König der Vögel.*

*Nach fünf Jahren erhielt der Mann den Besuch eines naturkundigen Mannes. Und als sie miteinander durch den Garten gingen, sagte der: »Dieser Vogel dort ist kein Huhn, er ist ein Adler!« »Ja«, sagte der Mann, »das stimmt. Aber ich habe ihn zu einem Huhn erzogen. Er ist jetzt kein Adler mehr, sondern ein Huhn, auch wenn seine Flügel drei Meter breit sind.« »Nein«, sagte der andere. »Er ist noch immer ein Adler, denn er hat das Herz eines Adlers. Und das wird ihn hoch hinausfliegen lassen in die Lüfte.« »Nein, nein«, sagte der Mann, »er ist jetzt ein richtiges Huhn und wird niemals fliegen«. Darauf beschlossen sie, eine Probe zu machen. Der naturkundige Mann nahm den Adler, hob ihn in die Höhe und sagte beschwörend: »Der du ein Adler bist, der du dem Himmel gehörst und nicht dieser Erde: Breite deine Schwinge aus und fliege!« Der Adler saß auf der hochgereckten Faust und blickte um sich. Hinter sich sah er die Hühner nach ihren Körnern picken – und er sprang zu ihnen hinunter.*

*Der Mann sagte: »Ich habe dir gesagt, er ist ein Huhn.« »Nein«, sagte der andere, »er ist ein Adler. Versuche es morgen noch einmal.« Am anderen Tag stieg er mit dem Adler auf das Dach des Hauses, hob ihn empor und sagte: »Adler, der du ein Adler bist, breite deine Schwingen aus und fliege!« Aber als der Adler wieder die scharrenden Hühner im Hof erblickte, sprang er abermals zu ihnen hinunter und scharrte mit ihnen. Da sagte der Mann wieder: »Ich habe dir gesagt, er ist ein Huhn.« »Nein«, sagte der andere, »er ist ein Adler, und er hat noch immer das Herz eines Adlers. Lass es uns noch ein einziges Mal versuchen; morgen werde ich ihn fliegen lassen.« Am nächsten Morgen erhob er sich früh, nahm den Adler und brachte ihn hinaus aus der Stadt, weit weg von den Häusern an den Fuß eines hohen Berges. Die Sonne stieg auf, sie vergoldete den Gipfel des Berges, jede Zinne erstrahlte in der Freude eines wundervollen Morgens. Er hob den Adler hoch und sagte zu ihm: »Adler, du bist ein Adler. Du gehörst dem Himmel und nicht dieser Erde. Breite deine Schwingen aus und fliege!« Der Adler blickte umher, zitterte, als erfülle ihn neues Leben – aber er flog nicht. Da ließ ihn der naturkundige Mann direkt in die Sonne schauen. Und plötzlich breitete er seine gewaltigen Flügel aus, erhob sich mit dem Schrei eines Adlers, flog höher und höher und kehrte nie wieder zurück. Er war ein Adler, obwohl er wie ein Huhn aufgezogen und gezähmt worden war!*

*Aus: James Aggrey/Wolf Erlbruch, Der Adler, der nicht fliegen wollte, Wuppertal 1985.*

Also Lassen sie uns Adler werden und starten

Lied: Weißt du wieviel Sternlein stehen (511, 2+3)

Fürbittengebet

Herr,

wir bitten dich um Gerechtigkeit unter den Generationen.

Lass unser Denken und Handeln von Liebe geleitet sein

und dem Bemühen,

anderen eine Hilfe zu sein.

Herr,

wir bitten dich um Gerechtigkeit unter den Menschen.

Lass uns dafür arbeiten,

dass alle genug zum Leben haben,  
Anteil an Bildung und Kultur  
und eine Perspektive für die Zukunft.

Herr,

wir bitten dich um Gerechtigkeit unter den Völkern.

Lass uns erkennen,

dass wir auf einer Welt leben,

in der es nur Menschen gibt,

die uns zum Nächsten werden können.

Herr,

wir bitten dich um deine Gerechtigkeit,

die unsere Fehler und Schwächen

nicht zum Hindernis für eine gelingende Zukunft werden lässt,

sondern in deiner Liebe aufhebt

und zum Guten wendet.

(Quelle: epistel.de – Andreas Reinhold)

Vaterunser

Lied: Sollt ich meinem Gott nicht singen (325, 1+2+10)

Verabschiedung

Kollektenzweck

Segen

Nachspiel